

Homepage bald auch in Englisch?

Vorstoss Reinach und Allschwil haben es vorgemacht. Dort gibt es die Gemeinde-Homepage seit mehreren Monaten auch auf Englisch. Das hat den Füllinsdörfer FDP-Landrat Christoph Buser auf den Plan gerufen. In einer Motion, die er am Donnerstag im Parlament eingereicht hat, fordert der Direktor der Wirtschaftskammer eine englischsprachige Ausgabe der offiziellen Kantons-Homepage www.baselland.ch.

Vor dem Hintergrund der von der Regierung beschlossenen Wirtschaftsförderungs-Offensive dränge sich das geradezu auf, schreibt Buser in seinem Vorstoss und bezieht sich dabei auf einen bz-Artikel, der die englischsprachige Internetseite thematisierte. Die anvisierte internationale Klientel sei in der Regel «steuerkräftig und kaufkraftstark», so der FDP-Vertreter. Schliesslich bringe das gegenüber anderen Kantonen auch einen Standortvorteil.

Das sieht man in Reinach genauso: «You will find some basic information about Reinach on this website», steht dort. «Wir reden fast nur noch Englisch am Schalter», sagte Margot Schneider, die Leiterin des Reinacher Stadtbüros, im Juli zur bz. In 60 bis 70 Prozent aller Fälle müssten die Schalterbeamten mit ihrem Gegenüber Englisch sprechen. Grund dafür: In Reinach sitzt die International School. Und auch grosse internationale Firmen sind vor Ort. (RSN)

Nachrichten

Lausen I Fahrerflucht nach Kollision mit Velo

Eine Velofahrerin wurde am Mittwochabend von einem unbekanntem Auto angefahren und verletzt. Erst gestern meldete sie sich bei der Polizei, teilte diese in einem Communiqué mit. Die 47-Jährige war am Mittwoch gegen 20.30 Uhr in der Brühlstrasse in Richtung Wolfgasse unterwegs. Aus der Unterdorfstrasse fuhr ein dunkles, kleines Auto ebenfalls in die Wolfgasse. Der Autofahrer übersah das Velo und es kam zur Kollision. Der unbekannte Lenker des Autos beging Fahrerflucht. Die Baselbieter Polizei sucht nun Zeugen. (BZ)

Lausen II E-Bike-Fahrerin nach Sturz ins Spital

Bei einem Sturz mit ihrem Elektro-Velo hat sich eine 56-jährige Frau gestern schwere Kopfverletzungen zugezogen. Die Rega flog sie mit einem Helikopter ins Spital. Nach Angaben der Baselbieter Polizei fuhr die Frau kurz vor Mittag von Ramlinsburg her die Ramlinsburgerstrasse hinunter in Richtung Lausen, als sie aus noch nicht geklärten Gründen stürzte. Die Frau blieb bewusstlos am rechten Strassenrand liegen. (SDA)

Pratteln Auffahrkollision fordert zwei Verletzte

Auf der Autobahn 2 bei Pratteln ereignete sich zwischen dem Tunnel Schweizerhalle und der Ausfahrt Pratteln in Fahrtrichtung Bern/Luzern/Zürich am Donnerstagabend eine Auffahrkollision. Eine 45-jährige Fahrerin erkannte gegen 17.40 Uhr zu spät, dass die Fahrzeuge vor ihr abbremsen mussten. Sie fuhr auf ein Auto vor ihr auf, das nach vorne in einen weiteren Personewagen geschoben wurde. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Zwei Autos mussten abgeschleppt werden. Die Unfallstelle war nach rund einer Stunde geräumt. Bis dahin kam es laut Polizei zu erheblichen Verkehrsbehinderungen sowie Rückstau. (BZ)

Schadstoffmenge im Russ ist sehr gering

Wallbach Gartengemüse und Früchte aus dem Dorf sollten trotzdem nicht konsumiert werden

VON WALTER CHRISTEN

«Die Bodenbelastung im betroffenen Gebiet ist sehr gering und liegt Faktoren unter den Richtwerten. Dies gilt auch für Haus- und Familiengärten.» Dies die Information des Gemeinderats Wallbach gestern Freitagmittag, nachdem die Resultate der im Labor untersuchten Russ- und Staubproben vorlagen.

Zur Erinnerung: Nach einem Störfall bei der Alunova Recycling GmbH auf deutscher Seite, ging in der Nacht auf Dienstag ein kohleartiger Russniederschlag über einem Teil des Wohngebiets von Wallbach nieder (die Aargauer Zeitung berichtete darüber). Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hat Russproben sowohl aus

Proben untersucht auf Metalle, Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe, auf Polychlorierte Biphenyle und Dioxine.

dem betroffenen Gebiet als auch bei der Alunova sichergestellt und diese von einem neutralen, zertifizierten Labor analysieren lassen. Die Wisch- und Feststoffproben wurden auf folgende Schadstoffe analysiert: Metalle (Arsen, Barium, Beryllium, Blei, Bor, Cadmium, Chrom, Kobalt, Kupfer, Molybdän, Nickel, Quecksilber, Zink, Titan), PAK (Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe), PCB (Polychlorierte Biphenyle) sowie Dioxine.

«Um Faktoren unter Richtwerten»

Nach vorliegenden Erkenntnissen und der Risikobeurteilung liessen die ausgewerteten Proben den Schluss zu, «dass die Bodenbelastung im betroffenen Gebiet sehr gering ist und um Faktoren unter den Richtwerten für belasteten Boden liegt», wie es in der gemeinderätlichen Stellungnahme heisst. Diese Aussage gelte auch für Haus- und Familiengärten.

Wie von Gemeindeammann Bernadette Favre zu erfahren war, wird dennoch als Vorsichtsmassnahme – weil noch nicht alle Untersuchungsergebnisse vorliegen – und aus hygie-



Gemeindeammann Bernadette Favre informiert Dorfbewohnerinnen bei den Grüngut-Entsorgungsmulden über den Stand der Dinge. CHR

nischen Gründen empfohlen, «im betroffenen Gebiet das erntereife Gemüse und Früchte aus dem eigenen Garten trotzdem zu entsorgen und die Sandkästen – bis maximal 10 Zentimetern Tiefe ebenfalls abzutragen und zu entsorgen.»

Die Schadstoffe seien sehr stark an den Russpartikeln gebunden und das Abwischen und Reinigen mit Wasser und Seife nach wie vor eine wichtige Massnahme zum Schutz von Mensch und Tier. «Mit dem nächsten Regen werden die Russpartikel samt den Schadstoffen abgewaschen. Dadurch wird der Boden nicht zusätzlich belastet», heisst es weiter in der Verlautbarung der Gemeinde.

Schadenmanagement eingeschaltet

Die Betriebsleitung der Alunova hat ihre Versicherung zur Regelung des Schadenmanagements eingeschaltet. Für allfällige Schadenersatzansprüche sollen die beschädig-

ten Gebäude, Teile, Fahrzeuge und so weiter fotografiert und dokumentiert werden. Seit gestern Freitag sind Vertreter und Sachverständige in Wallbach vor Ort. Die Versicherungsvertreter richten zudem über dieses Wochenende im Gemeindehaus ihre Arbeitsplätze ein und beginnen mit der Aufnahme der Schäden bei den einzelnen Grundeigentümern. «Ziel der Versicherung ist die Registrierung der Schäden und die Organisation der Schadensbehebung. Betroffene Gebäudeeigentümer, die am Wochenende von den Sachverständigen nicht direkt kontaktiert wurden, sind gebeten, sich am kommenden Montag, ab 8 Uhr, unter der Telefonnummer 061 865 90 92 zu melden.

Informationsabend nächste Woche

Gemeindeammann Bernadette Favre kündigte an: «Der Gemeinderat wird gegen Ende nächster Woche einen öffentlichen Orientierungsabend

durchführen. Datum, Ort und Zeit werden Anfang Woche bekannt gegeben. Vertreter der deutschen Behörden, der kantonalen Fachstellen und der Alunova werden für Fragen und Auskünfte zur Verfügung stehen.»

Verunsicherung immer noch gross

Bei Gesprächen mit Wallbacherinnen und Wallbachern, über deren Grundstücke der Russ-, Staub- und Ascheregen niederging, war auch gestern Freitag noch immer eine grosse Verunsicherung und auch eine Unzufriedenheit zu spüren. «Ich schäume vor Wut. Genau so hat man sich die ganzen Erklärungen von Anfang an vorgestellt: Es seien wenig Schadstoffe vorhanden, es hat nicht viel gemacht, eigentlich war der Störfall ja völlig harmlos. Von wegen: Seitdem ich hier in Wallbach wohne, und das sind schon einige Jahre, gibt es drüben andauernd Immissionen», wettete eine Frau aus dem Dorf.

Standpunkt

von Elisabeth Augstburger



Der Sonntag soll ein Ruhe- und Feiertag bleiben

■ **MIT DER Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops dürfte zum ersten Mal ein Detaillist rund um die Uhr offen haben. Es ist auf den ersten Blick eine kleine Änderung, welche die Vorlage «Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops» empfiehlt. In Tankstellenshops von Autobahnraststätten und an Hauptverkehrsstrassen dürften Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer neu auch Sonntags und in der Nacht beschäftigt werden. Das gilt bereits für den Verkauf von Benzin. Auch ein Tankstellenbistro darf die ganze Nacht offen haben und dazu Personal beschäftigen. Der Shop hingegen schliesst heute um ein Uhr nachts.**

NATÜRLICH KÖNNEN wir sagen, dass das Personal ohnehin vor Ort ist und neben dem Bistro auch den Shop die ganze Nacht betreiben kann. Doch damit hätte zum ersten Mal ein Detaillist die ganze Nacht offen – auch am Sonntag. An-

dere werden gleichlange Spiesse fordern. Entsprechende Empfehlungen sind im Nationalrat bereits deponiert. Das Arbeitsgesetz ist für den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geschaffen worden. Es hat diese vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu schützen. Nacht- und Sonntagsarbeit haben negative Auswirkungen auf das Sozial- und Familienleben der Betroffenen.

DAS GELTENDE VERBOT darf deshalb nicht weiter ausgehöhlt werden. Der arbeitsfreie Sonntag ist eine jahrhundertalte Errungenschaft und ermöglicht gemeinsame Aktivitäten in der Familie, dem Freundeskreis, in Vereinen oder der Kirche. Der Sonntag ist ein Ruhe- und Feiertag. In einer immer hektischeren Zeit darf er nicht dem Profitdenken geopfert werden. Viele Angestellte wollen nicht in der Nacht oder am Sonntag arbeiten, fügen sich aber, weil sie auf die Jobs angewiesen sind. Der Staat ist verpflichtet, sie zu schützen. Vor allem in den Städten werden Polizei und Rettungsdienste der 24-Stunden-Gesellschaft und ihren Auswüchsen wie Littering, Van-

dalismus, Alkoholmissbrauch und Gewaltausbrüchen kaum mehr Herr. Da ist es nicht sinnvoll, das Angebot in der Nacht und am Sonntag weiter auszudehnen. Auch die Abgrenzungsfragen werden nicht beantwortet, obschon die Befürworter das behaupten. So dürfte in Zukunft unstritten sein, welcher Tankstellen-shop an einer «Hauptverkehrsstrasse» liegt und damit die erweiterten Öffnungszeiten für sich in Anspruch nehmen darf und welcher nicht. Die Stimmberechtigten haben in über zehn Kantonen Nein gesagt zu Einkäufen am Sonntag und in der Nacht.

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN sind kein Bedürfnis, obwohl das verschiedene Personen immer wieder behaupten. Auch das Gewerbe hat kein Interesse daran. Es wird nicht mehr gekauft, nur weil die Läden länger offen sind. Die Kosten hingegen werden steigen. Aus diesen verschiedenen Gründen sage ich deshalb Nein zu längeren Öffnungszeiten von Tankstellenshops.

Elisabeth Augstburger, Land- und Einwohnerrätin EVP Baselland.

Chronisten sammeln Ideen

WITNAU Dorfchroniken wie «Zeiningerschäli», «Mumpfer Fähri», «Schlösslipost», «Rückblende», «Adlerauge» und viele mehr gäbe es nicht, wären da nicht all die Chronisten, die das ganze Jahr über Berichte sammeln, Anlässe in Wort und Bild festhalten oder Vergessenes wieder ausgraben. Oft arbeiten sie im Ehrenamt und mit viel Freude an der Sache.

Wie überall, gibt es auch bei den Chronisten immer wieder Themen, über die sie sich gerne mit Gleichgesinnten austauschen. Jährlich treffen sich darum einige Teams zum Regio Media Treff. Die diesjährigen Gastgeber, das «Adlerauge»-Team von Wittnau, lud seine Gäste zum Apéro in die Altbach-Mühle ein, wo sie unter der künftigen Führung des Müllers Adolf Tschudi einen Einblick in den Mühlenbetrieb und das dazu gehörende Wasserwerk erhielten.

Fachsimpeln, vergleichen, sich informieren oder Ideen sammeln. Gelegenheit dazu ergab sich anschliessend im Gasthaus Krone. Interessant waren die unterschiedlichen Zahlen zu Kosten, Auflagen, Seitenzahl, Verkaufspreisen oder Sponsoren. In der Diskussion wurde festgestellt, dass sich die Verkaufskanäle in den Dörfern gleichen, jedoch gibt es Unterschiede bei der Herstellung. (MLW)